

A-1090 Wien, Spitalgasse 4
Zentrum für Hirnforschung
Department for Molecular Neuroscience
e-mail:
Siegfried.kasper@meduniwien.ac.at

Betr: ESRA Preisverleihung 2023 am 14.10.2026

Es ist mir eine große Ehre heute die Laudatio zur Preisverleihung zum Dr. Alexander Friedmann Preis 2026 zu halten.

Wie Sie sicherlich wissen ist es nun das 17 Mal (seit 2009), dass dieser Preis verliehen wird, im Andenken an unseren Freund und Kollegen, Herrn **Univ.Prof. Dr. Alexander Friedmann** (1948 - 2008) der an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie gearbeitet hatte und der Mitbegründer des psychosozialen Zentrums ESRA in Wien war.

Sein großes Interesse galt der Transkulturellen Psychiatrie, einem wichtigen Spezialbereich der Psychiatrie. Er baute am Wiener Allgemeinen Krankenhaus die Ambulanz für Transkulturelle Psychiatrie auf, die er bis zu seinem Tode leitete. Nicht nur in dieser Funktion, sondern auch in zahlreichen anderen Bereichen engagierte er sich Zeit seines Lebens für Menschen, die durch Verfolgung, Flucht, Entwurzelung oder Folter schwer traumatisiert waren.

Herrn **Univ.Prof. Dr. Alexander Friedmann** ist leider viel zu früh, in seinem 60. Lebensjahr, von uns gegangen und nicht nur ich haben die ausgewogene und zuvorkommende und durch umfangreiches Detailwissen geprägte freundliche Art der Zusammenarbeit an der Klinik und in anderen Gremien immer sehr geschätzt.

Darf ich zu der Laudatio nochmals in Erinnerung rufen, dass der **DR. ALEXANDER FRIEDMANN PREIS** an Personen, Projekte oder Organisationen verliehen wird, die sich in besonderem Maße für traumatisierte Menschen engagieren, wie etwa für Verfolgte, Geflüchtete, Angehörige von Minderheiten oder Migrant*Innen. Ausgezeichnet werden Leistungen in der psychosozialen Beratung, Betreuung oder Behandlung sowie im Bereich der Wissenschaft. Von Interesse sind insbesondere Leistungen, die über ethnische Grenzen hinausgehen.

Mit diesem Preis möchte ESRA auf die auch über den Tod hinausgehende Verbindung zu Dr. Alexander Friedmann hinweisen der sich für diese Bereiche so vorbildlich engagiert hatte.

Heuer hatten wir wie in den vergangenen Jahren wieder eine große Anzahl von Bewerbungen, insgesamt 14, und es war nicht so leicht eine Entscheidung zu treffen. Die Bewerbungsunterlagen waren für die Jury, der ich dankenswerter Weise angehören darf, in standardisierter Form sowohl vom Inhalt her sowie auch hinsichtlich der Länge der einzureichenden Anträge verfügbar. Dadurch hat sich auch die Arbeit der Jurymitglieder erleichtert. Dafür danke ich auch im Namen der Jury dem Sekretariat von ESRA. Diesmal lagen die Unterlagen nicht in Papierform vor, sondern wie in der Jurysitzung beschlossen, auch unter Umweltsorgden, auf elektronischem Format.

Wir haben diesmal kein Rating System verwendet, sondern wir haben uns basierend auf die in den Bewerbungsunterlagen verfügbaren Information in einem ZOOM-Austausch persönlich verständigt.

Sämtliche eingereichten 14 Projekte (aus Österreich, Schweiz und Italien) zeichneten sich im Sinne der Sinngebung des Preises aus und hatten die folgenden Themen zum Inhalt:

- Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern
- Mit Fokus auf Frauen sowie Kinder u Jugendliche
- Gesellschaftliche Integration
- Sicherung der Grundrechte
- Sport als Brücke der Integration
- Strukturelle Hilfen: Vermittlung von Wohnraum, gerichtliche Hilfen, politisch Verfolgten
- Pharmakoepidemiologisches Muster der Versorgung von Migranten

Wir haben bei der Auswahl sowohl die Aktualität des Arbeitsgebietes, die Ausarbeitung des Projektes als auch eine bereits bestehende Förderung durch andere Stellen beachtet.

Uns erschien diesmal das Projekt:

Verein HIKETIDES - Psychotherapie für Flüchtlinge, mit dem Projekt: „Dazwischen Verstehen – Die therapeutische Triade im interkulturellen Kontext“

aus Salzburg als besonders auszeichnungswürdig: Die Bewerbung des Projektes wurde von der Jury als sehr gut geschrieben und als aussagekräftig angesehen.

Der Verein HIKETIDES unterstützt geflüchtete Menschen und Migrant:innen in Salzburg mit psychotherapeutischer und psychologischer Begleitung. Der Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Traumafolgen infolge von Krieg, Flucht, Folter oder Vertreibung. HIKETIDES bietet kultursensible Psychotherapie, Beratung, Erstabklärung sowie Unterstützung bei Integration und psychosozialer Stabilisierung an und arbeitet in vier Projektschienen:

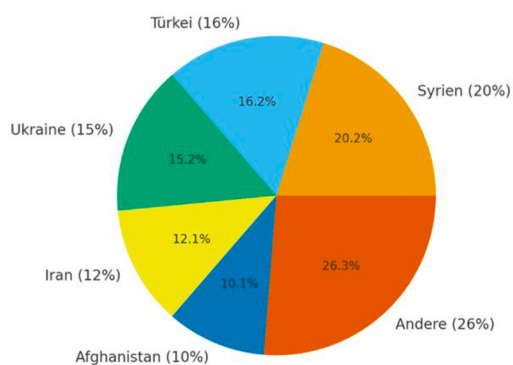
- **„Geflüchtete Menschen im Asylverfahren“,**
- **„Reset“ zur Gewaltprävention für anerkannte Geflüchtete**
- **„Erstansprache“ für muttersprachliche Therapie**
- **„Integration“ zur Unterstützung junger Menschen mit Fluchterfahrung in Schule und Gesellschaft.**

Welchen Zielgruppen kommt das Projekt/die Arbeit zugute?

- geflüchteten Menschen und Asylsuchenden, die aufgrund fehlender Sprachkenntnisse ohne eine direkte Sprachmittlung keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu Psychotherapie haben.
- Personen mit traumatischen Erfahrungen durch Krieg, Flucht, Gewalt oder Verlust, die sich darüber nur in ihrer jeweiligen Muttersprache mitteilen können
- auch bereits anerkannten Flüchtlingen und Menschen mit Aufenthaltstitel, insbesondere wenn komplexe psychische Belastungen, Integrationsstress oder Gewalterfahrungen bearbeitet werden
- Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung, die psychotherapeutische Unterstützung für schulische und soziale Integration benötigen
- Therapeut:innen, da professionelle Sprachmittlung eine sichere, strukturierte und qualitativ hochwertige therapeutische Arbeit ermöglicht Reichweite (Anzahl der betroffenen Menschen, die Ihr Angebot bereits nutzen bzw. die Sie mit dem Projekt Ihrer Arbeit erreichen möchten):

Das Team umfasst 20 Therapeut:innen verschiedener Therapieschulen sowie 10 Dolmetscher:innen. im Jahr 2025 konnten über 500 therapeutische Einheiten mit Dolmetsch-Unterstützung von Hiketides geleistet werden.

Die dolmetschgestützte psychotherapeutische Arbeit von HIKETIDES basiert auf der **engen Zusammenarbeit von Klient:in, Therapeut:in und Dolmetscher:in**, was als **„Die therapeutische Triade im interkulturellen Kontext“** verstanden wird. Die Dolmetscher:innen übernehmen dabei eine zentrale Rolle: Sie ermöglichen nicht nur sprachliche Verständigung, sondern schaffen als kultursensible Vermittler:innen Vertrauen und gegenseitiges Verstehen im therapeutischen Prozess. Viele geflüchtete Menschen können traumatische Erfahrungen nur in ihrer Erstsprache ausdrücken; die professionelle Behandlung aus Sprachmittler:innen und Psychotherapeut:innen bildet die Grundlage für eine wirksame Psychotherapie. Die eingesetzten Dolmetscher:innen verfügen über Erfahrung im psychosozialen Bereich und werden gezielt auf die Anforderungen therapeutischer Settings vorbereitet. Sie unterstützen die sensible Vermittlung emotionaler Inhalte, kultureller Kontexte und nonverbaler Bedeutungen. Dadurch werden Missverständnisse reduziert und therapeutische Beziehungen stabilisiert. Der Einsatz speziell geschulter Dolmetscher:innen wird durch vereinsinternen Austausch stark gefördert und leistet somit das Angebot eines wesentlichen Beitrags zu psychischer Gesundheit, Integration und gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Flucht- und Gewalterfahrung.



Der Verein engagiert sich auch im gesellschaftlichen Diskurs zu Menschenrechten und Migration. Finanziert wird die Arbeit durch Förderungen und Spenden, der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der jährlich verliehene Preis ist mit EUR 10.000,- dotiert und kann auf maximal 2 Preisträger*Innen aufgeteilt werden. Da die Gewichtung für uns so eindeutig war, haben wir uns für **einen Preisträger** entschieden. Der Preis soll einerseits die Wertschätzung der Arbeit dokumentieren und andererseits auch die Fortführung und Weiterentwicklung der Arbeit der Preisträger*Innen fördern und beispielgebend für weitere gemeinnützige Arbeiten sein.

Mit diesem Preis möchte ESRA auch die Öffentlichkeit für die Situation dieser Gruppe von traumatisierten Menschen sensibilisieren und auf den besonderen Wert der gemeinnützigen Arbeit aufmerksam machen.

em.o.Univ. Prof. Dr.h.c.mult. Dr.med. S.Kasper

Wien, am 14.10.2026

Hiketides: Name von Tragödie des griech Dichters Aischylos 5 Jhrd v Christus

Die Schutzflehenden, oder die Bittflehenden.

Im antiken Griechenland waren es nicht einfach Bittsteller, wer als Schutzflehender einen Altar umfasste, stellte sich unter den Sakralschutz der Gottheit. Eine Zurückweisung konnte daher religiöse Schuld bedeuten.